

Das Allerletzte : Schule lanciert "Youschool.ch"

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schule lanciert «Youschool.ch»

Der Lehrplan 21, so genannt, weil man 21-jährig ist, bis man alle Schulstufen durchlaufen hätte, wird auf allen Internet-Foren bereits heftig diskutiert. «Warum sol ich lehren wass ich scho kann?», schreibt zum Beispiel der dreijährige Jochen. Tatsächlich programmiert die Schulreform die Kinder, Computer zu benutzen. Auf ihrer Festplatte soll von früher Jugend an alles gespeichert werden, was die kleinen Lauser – pardon, die kleinen User – im Dienstleistungsland Schweiz als künftige IT-Supporter und E-Banker brauchen. Wobei sich die Speicherkapazität der noch nicht ausgewachsenen Gehirnchen einfach durch externe Festplatten ergänzen lässt.

Die veraltete Schiefertafel wird zum Tablet. Das Gute daran: Lehrer können auf dieser Oberfläche keine markerschütternden Kreide-Geräusche fabrizieren. Statt des Schulranzens schnallen sich

Kinder gleich den Computer auf den Rücken. Das Skilager findet dank Skype im warmen Wohnzimmer statt. Die Doodle-Umfrage legt das Schulreise-Datum fest (wer ein anderes Datum eingetragen hat, ist automatisch von der Teilnahme befreit). Und endlich gelöst ist das Problem der perversen Handy-Filmchen, die auf dem Pausenhof angeguckt werden – denn auf «Youschool.ch» können Kinder ihre Filmchen hochladen und diese bequem zu Hause anschauen.

Allerdings hat die Schulharmonisierung durchaus negative Seiten. Der Gruppendruck, bislang nur über Markenkleidung spürbar, nimmt im elektronischen Bereich zu: Kids mit Windows 97 werden ausgegrenzt, und ein tiefer Graben wird sich im Klassenzimmer zwischen Mac- und PC-Usern auftun. Die Problematik muslimischer Schüler, die ihren Bildschirm ständig mit einem Screensaver

verhüllen müssen, dürfte an Elternabenden zu reden geben.

Deutlich über dem Schnitt liegen zwar die Walliser Schüler, was jedoch nur daran liegt, dass die kleinen Walliser viel öfter nachsitzen und als Strafaufgabe «Ich soll nicht mit dem Luftgewehrli auf den Wolf schiessen» schreiben müssen. Der Lehrerverband grenzt bereits ab, die Lehrer wären dann im Fall in den Ferien auch per E-Mail nicht zu erreichen. Der Geheimdienst NSA will umgehend neue Server aufstellen, um den Datenverkehr zwischen Schweizer Schülern zu speichern. Sicher ist: Der Lehrplan 21 wird die kleinen Racker – pardon, Hacker – fordern. Doch selbstverständlich weiterhin gilt die alte Redensart: Was Hänschen nicht lernt, checkt Hansi1@gmail.com nimmermehr.

ROLAND SCHÄFLI

Irmas Kiosk

RETO FONTANA

